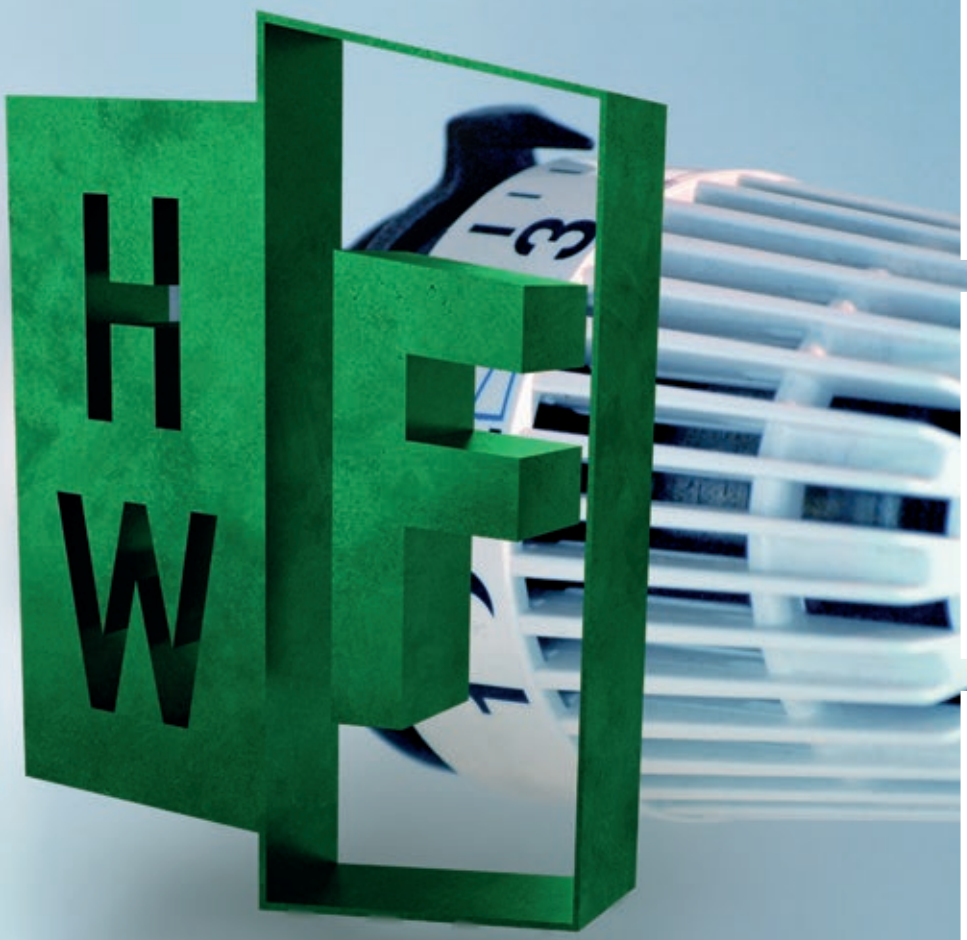
Ausgabe 01/2022

DIALOG

Das Mitgliedermagazin
der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG

ENERGIE-INITIATIVE HALLE -
Unsere Genossenschaftswohnungen sollen warm bleiben!



Im Interview: Katharina Brederlow

DINO CITY Halle

Genossenschaftsleben

Blick vom Riedweg zur Elisabethkirche Beesen

Unsere Servicezeiten

Geschäftsstelle Freyburger Str. 3

Sprechzeiten: Di. 09:00 - 11:30 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr
Do. 09:00 - 11:30 Uhr

Servicebüro Große Steinstr. 9

Geschäftszeiten: Mo. - Fr. 10:00 - 17:00 Uhr

Die Außenstellen Am Hohen Ufer 24 und Kolkturmring 13 bleiben geschlossen.

Selbstverständlich können Sie zu anderen Zeiten individuelle Termine vereinbaren.

EDITORIAL

Liebe Genossenschaftsmitglieder,

man könnte den Eindruck gewinnen, dass die „schlechten Nachrichten" irgendwie kein Ende nehmen. Kaum ist die Corona-Pandemie etwas entschärft (hoffen wir, dass wir gut durch den Herbst und Winter kommen), da hat uns die Ukraine-Krise fest im Griff.
Horrormeldungen von den Energiebörsen, Super-Inflation, gestörte Lieferketten und Zukunftsängste bestimmen derzeit unser Leben. Es scheint kaum noch positive Nachrichten zu geben und einige politische Entscheidungen scheinen rational schwerlich nachvollziehbar.
Umso erfreulicher, dass wir der Vertreterversammlung am 23.06.2022, trotz schwieriger Rahmenbedingungen, wieder ein positives Jahresergebnis für das Bilanzjahr 2021 in Höhe von 2,2 Millionen Euro vorstellen konnten. Wir bleiben damit eine der leistungsstärksten Wohnungsgenossenschaften des Landes Sachsen-Anhalt. Diese wirtschaftliche Kraft versetzt uns in die Lage, unseren Genossenschaftsmitgliedern in diesen krisengeschüttelten Zeiten beizustehen.
Zwei ganz klare Aussagen für alle Mitglieder:
Erstens – Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen für die Genossenschaft, wie in den vergangenen beiden Jahrzehnten, im Jahr 2022 auf Erhöhungen der Netto-Miete bzw. Grundnutzungsgebühr gem. § 558 BGB zu verzichten.
Zweitens: Wir werden alles Erdenkliche dafür tun, dass unsere Genossenschaftsmitglieder im kommenden Winter nicht frieren müssen und auch die sogenannten warmen Betriebskosten für Sie „bezahlbar bleiben" – lesen Sie hierzu gerne den Artikel auf den Seiten 4 und 5.
Wichtig ist und bleibt, dass in Zeiten wie diesen, die soziale Infrastruktur unserer Stadt intakt bleibt (Beitrag Seite 8-10) – wir wollen als Genossenschaft hierzu gerne weiterhin unseren Beitrag leisten. Natürlich dürfen trotz der Explosion der Bau- und Dienstleistungspreise auch die Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung nicht ins Hintertreffen geraten (Seite 13).
Dass wir in unserer Genossenschaft eine starke Gemeinschaft sind und stets an ihrer Seite stehen, ist keine Phrase – wir beweisen dieses täglich und das unterscheidet uns von anderen, denn Taten sind gefragt und nicht nur Worte.
Verzagen Sie nicht, haben Sie Zuversicht, Mut und (trotzdem) eine schöne Sommerzeit – und nun viel Freude bei der Lektüre dieses Magazins.

Ihr

Dirk Neumann

Ihre

Evelyn Degner

INHALT

Seite

Editorial	3
Energie-Initiative Halle	4
50 Jahre Rigaer Straße 9-10	6
Im Interview: Katharina Brederlow	8
DINO CITY Halle	10
Fred Freiheit – Botschafter des halleschen Südens	12
Innovativ und nachhaltig investiert	13
In eigener Sache	14
Heizkosten – freiwillige Erhöhung der Vorauszahlung	14
Vermischtes	15
Genossenschaftsleben	16
Prof. Dr. Eberhardt	18
Neues aus den Wohngebieten	18
Rätselseite	19

Impressum

Herausgeber, Redaktion
Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG

Freyburger Str. 3
06132 Halle

Tel.: 0345 7754-0
Fax: 0345 7754-202

info@wgfreiheit.de
www.wgfreiheit.de

Konzeption, Layout, Satz
Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG

Fotos, Grafiken
Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG; Seiten 1, 8: Stadt Halle; Seite 4: Adobe Stock; Seite 7: Franke

Energie-Initiative Halle – Unsere Genossenschaftswohnungen sollen warm bleiben!

Die derzeitige Verunsicherung ist groß: Insbesondere eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist für viele Menschen zu einer zentralen Frage geworden. Die Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG hat gemeinsam mit den Stadtwerken und weiteren Partnern eine strategische Partnerschaft, die „Energie-Initiative Halle“, begründet.

Preissprünge von über 1000 Prozent und mehr an den Energiebörsen und Meldungen über exorbitant steigende Endkundenpreise für Energie und Wärme sorgen bei vielen Menschen für Zukunftsängste. Aus zahlreichen Gesprächen mit Genossenschaftsmitgliedern wissen wir, dass auch viele unserer Genossenschafter sich die Frage stellen: Kann ich mir im kommenden Winter die Heizkosten noch leisten? Wie sicher ist unsere Versorgung mit Wärme und Strom?

Die Energie-Initiative Halle

Im Jahr 2016 wurde die Energie-Initiative Halle von den Stadtwerken und Wohnungsunternehmen – darunter die Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG –, Industrieunternehmen, Forschungseinrichtungen und weiteren Organisationen sowie der Stadt Halle ins Leben gerufen. Ziel ist die gemeinschaftliche Umsetzung von Projekten zur Energiewende. Dabei stand insbesondere das Thema „Ausbau der Fernwärmeversorgung“ im Fokus. Die Fernwärmeversorgung erlaubt es der Energieversorgung Halle (EVH) als kommunalem Energieversorger, über einen längeren Zeitraum den zukünftigen Gasverbrauch recht genau zu kalkulieren und die entsprechenden Gasmengen langfristig am Gasmarkt einzukaufen. Damit entfaltet die Energie-Initiative eine wichtige preisdämpfende Wirkung – die aktuell extremen Preissteigerungen am Gasmarkt infolge der aktuellen Krisen und der hohen internationalen Nachfrage haben weit geringeren Einfluss auf den Gaspreis der EVH. Dadurch konnte für die Fernwärmekunden, also auch unsere Genossenschaft, der Preis für Wärme in diesem Jahr stabil bleiben.

Private Gaskunden sind dem gegenüber schlechter gestellt. Hier lassen sich zukünftige Gasverbräuche schwerer abschätzen, so dass ein größerer Teil des Gases kurzfristig von der EVH zugekauft werden muss, mit deutlich mehr Einfluss auf den Gaspreis für die Endkunden. Hier musste die EVH den Gaspreis ab Juni 2022 entsprechend anheben.

Dies macht deutlich, dass vorausschauendes Handeln unserer Genossenschaft im Verbund mit unseren starken Partnern in der Stadt Halle für unsere Mitglieder die Folgen der aktuellen Energiepreis-Explosion deutlich abmildert.

Die Energiepreisentwicklung in Halle

Im kommenden Jahr werden aber auch die Fernwärmekunden ca. 40% mehr für ihre Wärme bezahlen müssen. Damit sind die Preiserhöhungen wesentlich niedriger als die für private Gaskunden. Auch im kommenden Jahr profitieren unsere Mitglieder damit von der Partnerschaft der großen Fernwärmekunden im Rahmen der Energie-Initiative Halle.

Hierbei ist zu beachten, dass die Voraussetzung dafür die weitere Lieferung von russischem Gas ist. Ein Gas-Embargo oder ein Lieferstopp Russlands würde diese Kalkulationen zunichtemachen, da etwa 50 Prozent des von der EVH genutzten Gases aus Russland geliefert wird. Diese Menge müsste die EVH am Gasmarkt kurzfristig zukaufen. Dies würde den Preis auch für die Fernwärme sehr viel stärker verteuern. Um Preissprünge und hohe Nachzahlungen bei den Heizkosten im kommenden Jahr zu vermeiden, bietet die Genossenschaft ihren Mitgliedern an, die Vorauszahlungen schon im Rahmen der kommenden Betriebskostenabrechnung in diesem Jahr freiwillig zu erhöhen. (Weitere Informationen dazu finden Sie in diesem DIALOG auf Seite 14.)

Sollten Sie aufgrund der Energiepreisentwicklung in Zahlungsschwierigkeiten geraten, werden wir eine gemeinsame Lösung finden. Unsere Sozialarbeiterinnen werden auch in dieser Situation für Sie dasein.

„Die Situation ist so ernst wie noch nie und eine große Herausforderung, sie zu managen. Wir haben Notfallpläne, damit die Mieter in den Wohnungen nicht im Kalten sitzen."

Olaf Schneider,
Geschäftsführer der EVH

Wie sicher ist die Energieversorgung in Halle?

Grundlage für die Gas- und Wärmeversorgung im Fall einer Gasmangellage ist der „Notfallplan Gas", der auf einer europäischen Verordnung des Europäischen Parlaments und des Europarats zur Gewährleistung einer sicheren Gasversorgung beruht. In drei Eskalationsstufen werden mit diesem Plan die Eingriffe des Staates zu Gasversorgung und -verteilung geregelt. Beim Auftreten einer Gasmangellage regelt die Bundesnetzagentur die Verteilung des Gases. Alle Haushalte sowie wichtige Infrastruktur, wie z. B. Krankenhäuser und die Lebensmittelversorgung, sind besonders geschützt und werden prioritär mit Gas versorgt. Damit ist auch die Fernwärmeversorgung in Halle im Falle einer Gasmangellage gesichert.

Darüber hinaus hat die EVH weitblickend in ihre Anlagen investiert. Der in Deutschland einzigartige, 2021 in Betrieb genommene „Energie- und Zukunftsspeicher" kann alle Fernwärmekunden der Stadt drei Tage lang autark mit Fernwärme versorgen. Im Regelbetrieb vermittelt er zwischen zur Verfügung stehenden erneuerbaren Energien und dem Gaskraftwerk und hilft durch die große Speicherkapazität, den Gasverbrauch zur Fernwärmeerzeugung zu reduzieren. In vielen Gemeinden sind die Preise für Energie deutlich höher als die der EVH – in Merseburg hat sich der Gaspreis in diesem Jahr verdoppelt.

Was kann ich tun, um Energie zu sparen?

Ein ganz wichtiger Baustein im Umgang mit der aktuellen Situation ist die Einsparung von Energie. Allein im Haushalt lässt sich Energie in Größenordnungen einsparen. So spart die Benutzung des Wasserkochers statt des Herdes bis zu 50 Prozent Energie, die Verwendung eines Topfdeckels bis zu 30 Prozent. Ganz wichtig ist hier auch das richtige Heizen, auf das wir im DIALOG auch immer wieder hinweisen.

Viele weitere Tipps und Unterstützungsangebote finden Sie auf der Homepage der EVH. Die Links finden Sie im untenstehenden grünen Feld.

Denken Sie auch an das bis August 2022 geltende Angebot des 9,00 Euro-Tickets. Wer in diesen drei Monaten öfters auf das Auto verzichtet und den ÖPNV nutzt, spart direkt bares Geld in der Haushaltskasse.

Auf folgenden Webseiten finden Sie Informationen zur aktuellen Energie-Situation, Unterstützungsangebote und Tipps zum sparsamen Umgang mit Energie:

https://evh.de/energiemarkt

https://energieinitiative-halle.de

https://evh.de/privatkunden/energiebewusstsein/wir-unterstuetzen

https://evh.de/privatkunden/energiebewusstsein/energiedienstleistungen

https://evh.de/privatkunden/energiebewusstsein/tipps-fuer-ihren-haushalt

50 Jahre Rigaer Straße 9-10

1972 fertiggestellt, war das Haus Rigaer Straße 9-10 das erste Hochhaus im Bestand der Genossenschaft. Heute ist es neben den Häusern in der Voßstraße eines der letzten vier Hochhäuser der HWF.
Der runde Geburtstag war Grund genug für den DIALOG, mit einem Bewohner der „ersten Stunde“ zu sprechen.

Für Familie Franke war es ein beschwerlicher Start im April 1972 in die neue Wohnung in der Rigaer Straße 10. Der Aufzug im neu errichteten Hochhaus war defekt, die Wohnung in der 11. Etage nur über das Treppenhaus erreichbar. Dennoch war die Familie froh über die neue Bleibe – der Wohnungsmangel in der DDR war allgemeines Dauerthema bis zum Ende der 80er Jahre.
Zwei weitere Aufzüge später kann Herr Franke darüber lächeln. „Der erste Aufzug war eine Katastrophe. Er fiel ständig aus und es gab keine Wechselsprechanlage. Nur mit einer Notklingel konnten Steckengebliebene auf sich aufmerksam machen und hoffen, dass ein Mitbewohner am Aufzug vorbeikommt und das Klingeln hört.“
1997 wurde das Hochhaus komplett saniert – Fenster, Fassade mit Wärmedämmung und Haustechnik. Da war der alte Aufzug schon mehrere Jahre Geschichte. Aber auch die Probleme mit Undichtigkeiten des Daches und Einregnungen in den Drempel. Die Aussicht entschädigte jedoch für die damaligen Unannehmlichkeiten. „Bei sehr klarem Wetter kann man an manchen Tagen sogar den Brocken sehen“, begeistert sich der Hobbyfotograf, ebenso für die Nähe zum Pestalozzipark und die gute Infrastruktur.
Dennoch sei das Leben in einem Hochhaus auch manchmal erklärungsbedürftig. Der Ruf von Hoch-

häusern sei schließlich nicht der Beste. „Dies war schon damals so“, erklärt er, „und auch heute, wenn Besuch kommt, ist der erste Gedanke der Gäste: Plattenbau und Hochhaus.“

Aber trotz der 44 Parteien je Eingang ist die Rigaer Straße 9-10 ein ruhiges Haus. Etwa ein Drittel der „Altmieter“ wohnen noch hier. Als ehrenamtlich engagierter Wählervertreter hat Herr Franke ein offenes Ohr für die Hausbewohner. „Man wohnt gern hier“, so sein Fazit, „und die Mieten sind immer noch moderat.“

Zuletzt erhielten beide Eingänge im Jahr 2013 eine rollstuhlgerechte Rampe. Eine Erleichterung nicht nur für Ältere, die Rollatoren nutzen, sondern auch für Familien mit Kinderwagen. Im Erdgeschoss konnten im Zuge dessen auch Wohnungen an Rollstuhlfahrer vermietet werden.

Die Genossenschaft investiert auch weiterhin in das Haus. So werden Wohnungen vor der Neuvermietung hergerichtet und mit modernen Fußböden und Fliesen ausgestattet, Innentüren erneuert.

Heute sind alle Wohnungen im Haus vermietet, von den Einraum- bis zu den Vierraumwohnungen in insgesamt acht Grundrissvarianten. „Um damals eine Vierraumwohnung zu bekommen“, erzählt Herr Franke, „musste man mindestens zwei Kinder haben. Und jede Menge Glück.“ Die Wohnraumzuweisung erfolgte über den Rat des Bezirkes Süd, war also streng staatlich reguliert. Kurz nach der Wohnungszusage der Schock für die junge Familie: In der gesamten DDR wurden die bisher sehr niedrigen Mieten für Neubauwohnungen deutlich angehoben. Frankes sollten 165,70 Mark (einschließlich aller

Nebenkosten) für ihre Vierraumwohnung zahlen. Bei den damaligen Gehältern ein hoher Betrag. Einige Genossenschafter konnten oder wollten sich dies nicht leisten und traten von ihren Wohnungszuweisungen zurück. Auch Frankes waren kurz davor, die Wohnung zurückzugeben. „Aber Freunde haben uns zugeredet, die einmalige Chance zu ergreifen –. ihr schafft das, irgendwie“, erinnert sich Herr Franke und ist immer noch froh über diese Entscheidung. Zum 01. Juli 1972 wurden DDR-weit die Mieten per Verordnung wieder auf das ursprüngliche Niveau gesenkt. 105,20 Mark zahlten Frankes – bis zur Wende.

Natürlich mussten die Mieten auch im Haus Rigaer Straße 9-10 in der folgenden Zeit angepasst werden – mit Augenmaß. Schließlich war und ist die Genossenschaft ihrem Förderauftrag und damit ihren Mitgliedern verpflichtet. Auch heute liegen die Mieten im Haus deutlich unter dem Vergleichsniveau der Mieten in Halle. Und eine Mieterhöhung nach § 558 BGB wird es auch 2022 nicht geben.

Im Interview

Frau Katharina Brederlow, seit Januar 2016 Beigeordnete für Bildung und Soziales der Stadt Halle

DIALOG: Frau Brederlow, am 31.12.2022 endet Ihre erste Amtszeit als Beigeordnete für Bildung und Soziales der Stadt Halle, Ihre Kandidatur für eine weitere Amtszeit haben Sie eingereicht.
Mit der Martin-Luther-Universität steht die größte hallesche Bildungseinrichtung mit einschneidenden Kürzungen in den Schlagzeilen. Auch die finanzielle Beteiligung der Kommunen an der Schulsozialarbeit ab diesem Jahr führte in Halle zu einer Diskussion über Kürzungen in diesem Bereich.
Welche Herausforderungen – nicht nur in finanzieller Hinsicht – sehen Sie in den kommenden sieben Jahren auf Halles Bildungs- und Sozial-Landschaft zukommen?
Frau Brederlow: Wir befinden uns gerade in einer Phase großer gesellschaftlicher Veränderungen. Neben den Folgen des Klimawandels, der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges beschäftigen mich dabei die demografischen Entwicklungen. All das wird Auswirkungen auf unsere Sozialsysteme einschließlich der Bildungsbereiche haben. Das bekommen wir aktuell schon zu spüren, vor allem durch Steigerung der Lebenshaltungskosten. Die Frage für mich ist, was die Kommunen tun können, um sinnvoll auf die Veränderungen zu reagieren. Ich denke, dass es da einiges gibt, denn ich halte nichts davon, Zuständigkeiten ausschließlich an die Gesetzgeber, also Bund und Land zu delegieren. Diese Veränderungen können wir nur gemeinsam meistern.
Wichtig für Halle (Saale) ist, dem Segregationsprozess entgegen zu wirken. Dafür ist die Kooperation zwischen Stadtverwaltung, Wohnungswirtschaft und Bürgern notwendig. Ich bleibe dabei: Dort, wo die größten Herausforderungen sind, gehören die besten Ressourcen hin. Und grundsätzlich dürfen wird niemanden „zurücklassen". Jeder Mensch hat spezifische Talente, die es zu fördern gilt. Das gilt in jeder Generation. Wenn die „Babyboomer" in den nächsten Jahren aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheiden, heißt das nicht, dass ihre Begabungen und Erfahrungen nun nicht mehr gebraucht werden. Im Gegenteil!
Und die Heranwachsenden haben ein Recht darauf, ihre Begabungen zu entwickeln. Am Ende müssen die Angebote in Halle (Saale) auf den Prüfstand- sowohl in Quantität wie in Qualität. Neue Ideen sind gefragt.

2021 hat der Stadtrat das Bildungskonzept der Stadt Halle verabschiedet: Vom Ausbau der Kitaplätze und Fachkräftegewinnung und -bindung über die Stärkung der Schulsozialarbeit über die Schaffung eines Informationsportals zum Übergang Schule-Beruf bis hin zu Modellprojekten wie die für 2021/2022 geplanten Familienklassen, „Flipped-Classrooms" oder die Schaffung einer modellhaft barrierefreien Schule.
Welche Fortschritte hat die Stadt – unter den Bedingungen der Coronakrise – im vergange-

nen Jahr gemacht? Wie werden sich die Schulstandorte Heide-Nord und Waldstadt Silberhöhe entwickeln?

Corona hat uns allen viel abverlangt. Manches musste zunächst zurückgestellt werden. Aber die Pandemie hat auch aufgedeckt, wo akuter Handlungsbedarf besteht. Und es hat Prozesse auch positiv beschleunigt. Im Einzelnen:

Der Ausbau der Kita-Kapazitäten geht planmäßig voran. Insgesamt hat Halle (Saale) ein gutes Platzangebot. Daher liegt der Fokus nicht nur auf Ausbau, sondern auf Modernisierung der Kitas.

Problematisch ist die Fachkräftegewinnung. Nahezu jede Branche benötigt Fachkräfte, die es in der benötigten Anzahl einfach nicht gibt, denn es gibt zu wenig junge Menschen. Daher verfolgen wir mehrere Wege. Wir beteiligen uns mit dem Eigenbetrieb Kita von Anfang an aktiv an der praxisintegrierten Ausbildung von Erzieher*innen. Das ist ein Erfolgsmodell. Ich werbe dafür, dass die Form der Ausbildung erweitert und vom Modell zur Regel wird. Hinzu kommt, Seiteneinsteiger*innen attraktive Möglichkeiten zu eröffnen, um den Berufsabschluss zu erreichen. Und wir brauchen Zuwanderung von Fachkräften auch in diesem Bereich. Dazu benötigen wir schnelle Anerkennungsverfahren der vorhandenen Qualifikationen und Integrationsprogramme. Das ist übrigens eine klassische Aufgabe, bei der Bund, Land und Kommunen eng zusammenarbeiten müssen. Fachkräftebindung ist dann die Aufgabe der Arbeitgeber. Hier möchten wir unterstützen. Auch dazu dient die Gründung der Fachkräfteallianz.

Schulsozialarbeit ist ein schwieriges Thema. Die geplante 20 % Beteiligung der Kommunen an den Kosten ist zwar zunächst vom Tisch, aber kurzfristig brauchen wir eine Perspektive. Schulsozialarbeiter gehören an jede Schule, dabei bleibe ich. Land und Kommunen sollten sich schnell auf eine dauerhafte Perspektive einigen. Wir haben eine Planung anhand objektiver Kategorien erstellt. Daran werden wir festhalten und sie qualitativ weiterentwickeln.

Das Informationsportal ist im Aufbau. Zu finden unter www.hausderjugend.halle.de.

Flipped-Classroom und Familienklassen sind tatsächlich zunächst Corona zum Opfer gefallen. Da diese Modelle Vorbereitung und Abstimmung benötigen, werden wir sie frühestens 2023 umsetzen können.

Die modellhafte barrierefreie Schule kommt. Sie entsteht als Grundschule in der Schimmelstraße.

Die neue Schule in Heide-Nord ist vom Stadtrat in der Schulentwicklungsplanung aufgenommen. Auch das kann eine modellhafte Schule werden. Es gibt mehrere Voraussetzungen. Zunächst müssen die Schüler*innenzahlen mindestens stabil bleiben. Dann wird die Erweiterung in Heide-Nord genehmigt werden müssen. Und erst dann erhalten wir die Genehmigung zur Aufnahme von Krediten für die Sanierung bzw. einen Neubau. Das betrifft auch die Attraktivierung der Grundschule.

Die Schulen auf der Silberhöhe werden gerade saniert. Das ist gut so. Perspektivisch benötigen wir eine Entscheidung, inwiefern auch die Silberhöhe einen Campus wie die Kastanienallee braucht. Das müssen wir diskutieren.

Der Kinderschutzbund „Blauer Elefant“ und das Familienzentrum „Schöpf-Kelle“ sind zwei wichtige soziale Einrichtungen im Stadtteil Waldstadt Silberhöhe. Die „Schöpf-Kelle“ stand 2020 kurz vor dem Aus, weil die Finanzierung nicht gesichert war. Andererseits gab es Pläne, das Familienzentrum zu einem „Bildungscampus“ zu entwickeln.

Wird die Stadt diese wichtigen sozialen Einrichtungen auch in Zukunft auskömmlich finanziell unterstützen? Gibt es weiterhin eine Entwicklungsperspektive für die Schöpf-Kelle?

Zum Bildungscampus habe ich mich gerade geäußert. Dazu braucht es ein inhaltliches Konzept, das Bedarf und Ausgestaltung beschreibt. Dann müssen wir eine Finanzierung „finden“. Möglich wäre ein Investoren-Modell, denn immerhin geht es auch hier um Berufsorientierung und sozialen Zusammenhalt. Das sollte alle interessieren.

Die finanziellen Möglichkeiten der Stadt sind extrem eng. Wir müssen unseren Haushalt konsolidieren. Dabei wird jedes Angebot auf den Prüfstand gestellt. Eine wesentliche Rolle bei der Beurteilung wird neben der Erfüllung gesetzlicher Aufgaben (Pflichtaufgaben) der Beitrag der Einrichtung bei der Bewältigung der genannten Herausforderungen spielen. Für den „Blauen Elefanten“ sehe ich wenig Risiken. Im eigentlichen Sinne ist das ein Jugend- und Familienzentrum gem. SGB VIII und damit Pflichtaufgabe.

Die „Schöpfkelle“ hingegen hat ein gewachsenes Angebot. Das wird künftig nicht reichen, um langfristig sichergestellt zu sein. Die Einrichtung braucht eine inhaltliche Neuorientierung.

Jedes Jahr stehen mit dem Wechsel der Grundschüler auf die weiterführenden Schulen insbe-

sondere die Gesamtschulen in Halle im Fokus, weil Plätze in dreistelliger Höhe an diesen Schulen fehlen.
Würde es in einer zweiten Amtszeit von Ihnen entsprechende Schulneubauten geben?
Zunächst muss ich korrigieren: Das betrifft die Integrierten Gesamtschulen (IGS). Der Zulauf auf die Kooperativen Gesamtschulen (KGS) ist nicht so hoch. Und in die Betrachtung muss ich auch die Gemeinschaftsschulen einbeziehen. Diese drei Schulformen bieten die Möglichkeit, bis zum Abitur zu kommen. Die IGS hat meiner Meinung nach den hohen Zulauf, weil hier längeres gemeinsames Lernen möglich ist und die Entscheidung, ab der Realschulabschluss oder das Abitur persönliches Ziel sind, später getroffen werden kann. Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Die Gemeinschaftsschulen verfolgen ein ähnliches Modell. Nur ist ihr Ruf nicht so gut.
Der einzige mögliche Schulneubau einer IGS ist in Heide-Nord geplant. Dazu äußerte ich mich schon. Aus heutiger Sicht sehe ich unter dieser Voraussetzung keine Notwendigkeit für weite Neubauten in dieser Schulform. Dazu reichen die Schülerzahlen nicht aus.

Wie nehmen Sie das soziale Engagement unserer Genossenschaft wahr? Gibt es in den kommenden sieben Jahren Themen oder Projekte, die Ihnen besonders am Herzen liegen?
Die Zusammenarbeit mit der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG ist traditionell gut. Das war schon so, als ich noch Fachbereichsleiterin war und hat sich stabil weiterentwickelt. Das soziale Engagement in den Stadtteilen, wo die HWF präsent ist, werte ich als ungemein hoch.
Die Projekte, die mir am Herzen liegen, habe ich teilweise genannt:
Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes für einen Bildungscampus auf der Silberhöhe. Hier sehe ich eine aktive Rolle insbesondere auch darin, zu beschreiben, welche Angebote dort etabliert werden sollen.
Für Heide-Nord gibt es ein Projekt der Bürgerinitiative Heide-Nord/Lettin. Sie möchten einen Bürgertreff etablieren. Dieses Anliegen unterstütze ich inhaltlich. Zur Umsetzung brauchen wir Partner aus verschiedenen Bereichen.
Ein Herzenswunsch ist jedoch schon am Anfang benannt: Verringerung der Segregation in Halle (Saale). Dazu brauchen wir die Wohnungswirtschaft.

Vom 01. April bis zum 01. Mai verwandelte sich Halles Innenstadt in eine Oase für ungewöhnliche Reptilien – mit der Dino City Halle brachte die hallesche Citygemeinschaft gemeinsam mit der HWF zahlreiche Dinosaurier auf Halles Straßen und Plätze. Die außergewöhnliche Aktion sorgte für zahlreiche mit Smartphone und Tablet bewaffnete „Urzeit-Jäger" in Halles Altstadt.

Im April war Halles Innenstadt Schauplatz einer ungewöhnlichen Aktion – der Dino City Halle. Die Citygemeinschaft Halle hat unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Egbert Geyer und mit Unterstützung der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG ein neuartiges und innovatives Event umgesetzt: Vom 01. April bis zum 01. Mai und damit rund um den halleschen Ostermarkt, konnten die Hallenserinnen und Hallenser zwanzig Dinosaurier in Originalgröße an über 100 Stellen der halleschen Innenstadt bestaunen.
Möglich gemacht hat dies eine neue Technologie, die sogenannte Augmented Reality (AR). Mittels dieser werden virtuelle Objekte, in diesem Fall die Dinosaurier, per Smartphone oder Tablet in die reale Welt platziert. Und so flogen, schwammen, brüllten und stampften die urzeitlichen Riesen auf vielen tausenden Smartphones der Einwohner und Gäste der Saalestadt.
Auch im Servicebüro unserer Genossenschaft in der Großen Steinstraße 9 konnten alle Dino-Begeisterten zwei Saurier erleben. Das Servicebüro war damit einer von über einhundert Anlaufpunkten in der Innenstadt.

Urzeitriesen in Halles Innenstadt

Um Kindern aus der Waldstadt Silberhöhe dieses einmalige Erlebnis zu ermöglichen, veranstaltete die HWF gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendschutzbund „Blauer Elefant" zwei Führungen durch Halles City. Zwei Mitarbeiter/-innen der Genossenschaft vermittelten den begeisterten Kindern interessante Erkenntnisse der Wissenschaft zum Leben und Verhalten der Dinosaurier. Zum Abschluss einer jeden Führung spendierte die HWF jedem Kind ein leckeres Eis auf dem halleschen Marktplatz, beobachtet von einem beeindruckenden 15 Meter hohen Brachiosaurus.

Im Rahmen der Dino City Halle veranstaltete die HWF einen Fotowettbewerb auf ihren Social-Media-Kanälen. Zahlreiche Einsendungen mit lustigen Fotos wurden prämiert. Die Gewinnerfamilie freute sich über einen Tagesausflug in den außergewöhnlichen Saurierpark Kleinwelka, ein Kinder- und Saurier-Paradies. Ziel der Aktion war es, die Hallenserinnen und Hallenser in ihre schöne Innenstadt zu locken und zu zeigen, dass trotz der schwierigen Geschäftslage für viele Einzelhändler Halles Altstadt mit attraktiven Erlebnissen aufwarten kann. Der anhaltende und sich in Zukunft noch weiter verstärkende Trend zum Online-Shopping muss dazu führen, die Innenstädte (nicht nur die hallesche) mit alternativen Angeboten zu beleben. Ein Mix aus Handel, Dienstleistungen, Gastronomie und Events muss zukünftig allen Altersgruppen Angebote offerieren, um lebendige Innenstände zu erhalten. Eine Aktion wie die Dino City Halle setzte hier neue und innovative Maßstäbe.

Der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG als kreative und an der Zukunft orientierte Genossenschaft liegt eine funktionierende und belebte hallesche Innenstadt am Herzen, da diese für die Lebensqualität in der Stadt unverzichtbar ist.

Fred Freiheit

Botschafter des halleschen Südens

Unweit des weithin sichtbaren Wasserturms Süd, am Rande des Lutherplatzes gelegen, öffnet die katholische Kindertagesstätte „Kinderhaus Don Bosco“ seine Pforten für die Kinder des Quartiers. Hier können Kinder von zwei bis vierzehn Jahren gemeinsam unter einem Dach spielen und lernen.
Am 15. März überraschte Fred Freiheit, das Maskottchen der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG, die Kinder des Kinderhauses in der Lauchstädter Straße.
Der große naturverbundene Garten des Kinderhauses lässt wenig Wünsche offen. Hier lernen die Kinder, die Natur zu schätzen und mit ihr verantwortungsvoll umzugehen.
Und doch haben die Kinder des Kinderhauses einen großen Wunsch: Sie wollen eine Feuerstelle errichten lassen!
Der große Kater der Genossenschaft hatte seinen Spendenscheck dabei und wurde von den Kindern begeistert empfangen. Nach der umfangreichen Begrüßungszeremonie – Fred Freiheit musste viele Kinderhände schütteln – besichtigte der Kater den Platz, an dem die neue Feuerstelle entstehen soll. Im Sommer dieses Jahres wird es dann endlich soweit sein – der große Kreis wird mit Sitzgelegenheiten umbaut und in der Mitte wird dann ein schönes Feuer prasseln. Knüppelkuchen und Marshmallows werden dann wohl des Öfteren im Kinderhaus zubereitet werden.
Der Genossenschaft liegt die Förderung von Kindern ganz besonders am Herzen. So stießen die Kinder mit ihrem Wunsch gleich auf offene Ohren. Und Fred Freiheit schaut bestimmt noch einmal vorbei, wenn der Knüppelkuchen am Feuer fertig gebacken ist.

Innovativ und nachhaltig investiert

Neugestaltung der Hauseingänge Am Hohen Ufer 10-24

2020 hat die Genossenschaft neue Hauseingangssituationen in zwei Varianten als Projekt gestalten und umsetzen lassen. Für die Neugestaltung der Hauseingänge Am Hohen Ufer 10-24 wurde die im Rahmen des Projekts umgesetzte Gestaltung des Hauseingangs Am Hohen Ufer 9 übernommen und in weiteren Farbvarianten weiterentwickelt, passend zu den variierenden Fassadenfarben des Gebäudes.
Damit einhergehend wurden alle Stufen der Außentreppen erneuert, die Zugangsflächen neu gepflastert und mit je einem Fahrradbügel versehen. Flächen für Rollatoren- bzw. Rollstuhlboxen wurden ebenfalls angelegt.
Derzeit werden die Beetflächen der Vorgärten neu bepflanzt. Verwendet werden ökologisch wertvolle Stauden und Gräser.
Circa 556.000 Euro investierte die Genossenschaft in die Neugestaltung der Eingangsbereiche.

Lindenweg 1-6: moderne Fassade mit Lichtschutzelementen

Nach Baubeginn im letzten Jahr ist im Frühsommer dieses Jahres die umfangreiche Fassadensanierung des Objektes Lindenweg 1-6 vollendet worden. Besonders markant sind die modern kubistisch

gestalteten Farbflächen an den Loggien und zwischen den Fenstern; das umlaufende Farbband des Drempels gibt dem Gebäude einen passenden optischen oberen Abschluss.
Die nach Süden ausgerichteten Loggien sind mit Schiebeelementen aus eloxiertem Metall ausgestattet worden. Sie garantieren einen wirksamen Sonnenschutz und geben der Südfassade ein markantes Erscheinungsbild.
Die Nordseite ist durch fenstereinfassende Stege reizvoll gegliedert, die Farbflächen lockern die Gestaltung auf. Die Hausnummern auf großen, mit Metallstegen eingefassten Glasflächen geben eine hochwertige und moderne Anmutung. Zudem wurden die Zugänge zu den Hauseingängen neu gepflastert und mit je zwei Fahrradbügeln ausgestattet. Auch die Briefkastenanlagen wurden erneuert. Die Genossenschaft hat hier insgesamt circa 620.000 Euro investiert.

In eigener Sache

Zum 01. Juni dieses Jahres hat Herr Brinkmann die kommissarische Leitung des Bereiches Gebäudeverwaltung übernommen, da Frau Mikutta voraussichtlich bis September 2023 in Elternzeit ist.
Den Bereich Gebäudeverwaltung verstärken seit dem 01. Juni Frau Tremel, Frau Meinert und Frau Bauner.

Frau Tremel verantwortet als Gebäudeverwalterin in Team II die bisher von Herrn Brinkmann verwalteten Bestände Alte Heerstraße, Genthiner Straße und Weißenfelser Straße.
Frau Meinert und Frau Bauner sind als Serviceassistentinnen tätig.

Heizkosten – freiwillige Erhöhung der Vorauszahlung

Die gegenwärtigen Krisen führen zu weitreichenden Preissteigerungen fossiler Energieträger und damit auch zu Erhöhungen der Kosten für die Fernwärme im kommenden Jahr (siehe Seite 4-5).
Um bei Ihnen hohe Nachzahlungen zu vermeiden, bietet die Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG ihren Mitgliedern an, die Vorauszahlungen für die Heizkosten freiwillig zu erhöhen. Da sich die kommenden Preiserhöhungen nur schwer abschätzen lassen, rät die HWF ihren Genossenschaftern, die Erhöhung individuell festzulegen.

Bitte übermitteln Sie uns Ihren Wunsch nach einer Erhöhung der Vorauszahlung wie folgt:

- Füllen Sie das untenstehende Formular aus und geben Sie es bitte in der Geschäftsstelle in der Freyburger Straße 3 ab *oder*
- Senden Sie uns eine E-Mail mit Angabe Ihres Namens, Ihrer Adresse und der gewünschten Erhöhung der Vorauszahlung an info@wgfreiheit.de *oder*
- Teilen Sie uns Ihren Wunsch telefonisch zu den Sprechzeiten mit: 0345 7754-0.

Name: _____

Straße: _____ Nr: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Ich möchte meine Vorauszahlung für Heizkosten/Warmwasser zum nächstmöglichen Zeitpunkt um*

☐ 10 € ☐ 25 € ☐ 50 € ☐ 100 € ☐ individueller Betrag

monatlich erhöhen.

_____
Unterschrift

*Bitte entsprechendes Kästchen ankreuzen bzw. Betrag eintragen.

Vermischtes

Brunnenpatenschaft 2022

Der Eselsbrunnen als Halles bekanntester Brunnen erfreut und erfrischt auch in diesem Jahr die Hallenserinnen und Hallenser. Die Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG (HWF) freut sich, die Stadt beim Betrieb des Brunnens mit einer Brunnenpatenschaft zu unterstützen. Schließlich ist das beliebte Wasserspiel auf dem Alten Markt auch ein Wahrzeichen Halles. Seinerzeit zog der Müllersbursche mit seinem Esel über die für Kaiser Otto I. ausgestreuten Rosen in die Stadt ein.
Die alte Sage ist auch heute noch in der Stadt lebendig. Die 1913 eingeweihte Brunnenfigur des Bildhauers Heinrich Keiling erinnert daran.
Die HWF engagiert sich seit vielen Jahren für eine attraktive und lebenswerte Stadt. Auch in schwierigen Zeiten fühlt sich die Genossenschaft der Stadt Halle und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern verpflichtet. So verbinden viele mit dem Eselsbrunnen ein Stück „Heimat".

Frau Koch – unser 21000. Mitglied

Noch im vergangenen Jahr, am 09. Dezember 2021, begrüßte die Genossenschaft mit Frau Koch ihr 21000. Mitglied. Teamleiterin Frau Landfermann überreichte ihr eine kleine Überraschung bei der Übergabe ihrer frisch hergerichteten Wohnung in der Südstadt I verbunden mit besten Wünschen für die Zukunft.

Der SWH-Saalejazz – Auftakt zum Festival Women in Jazz

Am 30. April startete das diesjährige Musikfestival Women in Jazz mit dem SWH-Saalejazz auf der Peißnitzinsel, unterstützt von der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG. Bei strahlendem Sonnenschein begeisterten die Uni-Bigband, der Hot String Club und die Bluegrass-Band Dr. Donner das zahlreich erschienene Publikum. Die Genossenschaft war mit ihrem großen Stand präsent und versorgte Jung und Alt mit genossenschaftlicher Zuckerwatte und einem Beratungsangebot „Rund ums Wohnen".

Genossenschaftsleben

Unsere Kinder- und Wohngebietsfeste 2022

Nach zwei langen Jahren Corona-Pause konnte die Genossenschaft in diesem Jahr gemeinsam mit ihren Mitgliedern endlich wieder in ein „richtiges" Veranstaltungsjahr starten. Neben unserem Tanz in den Frühling, in diesem Jahr in unserer neuen Begegnungsstätte „Quartierpunkt Elsa" ausgerichtet, freuten sich insbesondere die Gäste unserer Wohngebietsfeste auf die gemeinsamen Stunden in der Sonne bei Kaffee, Kuchen, frisch Gegrilltem und dem einen oder anderen Getränk – musikalisch bestens unterhalten vom Duo2Plus.
Der Chor des Königsviertels bereicherte das Mieterfest in der Niemeyerstraße mit Volksliedern und alten Weisen.

Zwei Kinderfeste veranstaltete die Genossenschaft ebenfalls wieder in diesem Jahr: Am Kindertag, dem 01. Juni, freuten sich die Kinder (und Eltern bzw. Großeltern) im WohnPark Elsteraue, einen Tag später die Kinder in Heide-Nord über die Einladung „ihrer" Genossenschaft. Bei strahlendem Sonnenschein eroberten die Kinder die Riesenrutsche, probierten Saltos auf dem 81 Quadratmeter großen Air Tramp, ließen sich von einer kleinen Eisenbahn fahren (natürlich ohne Ticket) und am Grill- und Getränkewagen von Partytime kulinarisch verwöhnen. Zudem sorgte Clown Lulo mit zahlreichen lustigen Spielen und tollen Tricks für jede Menge Spaß. Das bewährte und von unseren Gästen seit vielen Jahren hochgeschätzte Duo2Plus unterhielt die Gäste mit einem schönen Mix aus aktueller Musik und Evergreens vergangener Jahre. So kamen auch die Eltern und Großeltern auf ihre Kosten, die es sich im Schatten des großen Festzeltes gemütlich gemacht hatten.

Ein Highlight war erneut die genossenschaftliche Zuckerwattemaschine – im Dauerbetrieb.

9. Genossenschaftsfahrt zu den Beelitzer Heilstätten

Bei herrlichem Sonnenschein und gutem Wetter starteten wir zu unserer 9. Genossenschaftsfahrt in Richtung Land Brandenburg.

Erste Station unserer Reise waren die Beelitzer Heilstätten. Hier konnten unsere Mitglieder eine Zeitreise in die Geschichte des Ortes unternehmen und erfuhren im Rahmen einer Führung Interessantes und Wissenswertes zu diesem sogenannten „lost place", einer ehemaligen Arbeiter-Lungenheilstätte zur Behandlung von Tuberkulose. Errichtet wurden die Anlagen von der Berliner Rentenversicherung zu Beginn des 19. Jahrhunderts; nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude bis zum Jahr 1994 als sowjetisches Krankenhaus genutzt.

Die imposante Gesamtanlage ist 200 Hektar groß und umfasst ein Ensemble von 60 auch heute noch – trotz des Verfalls – beeindruckenden Gebäuden, die sich am besten von dem im Park integrierten Baumwipfelpfad betrachten und fotografieren lassen. Zu Fuß oder mit dem Aufzug konnten unsere Mitglieder diesen Pfad erklimmen und bis zum Turm hinaufgelangen, von dem man einen Blick bis nach Berlin erhaschen konnte.

Richtung Potsdam ging es dann im vollklimatisierten Bus weiter ins berühmte Holländische Viertel der Stadt. Die mit zwei Stunden eingeplante Freizeit konnten unsere Reisenden in kleinen Läden, einladenden Cafés und kuscheligen romantischen Restaurants verbringen.

Nach dieser abwechslungsreichen Erholungspause erwartete uns eine sehr entspannte und lustige Stadtführerin, die uns mit allerlei Geschichten, Anekdoten, viel Wissen und lokalem Flair vom Bus aus

die geschichtsträchtigen Stationen in Potsdam zeigte und erklärte. Sie motivierte uns auch, in Sanssouci noch einmal den Bus zu verlassen und das Schloss und den Park zu Fuß zu erkunden. Auch hier gab es noch einmal viele schöne Geschichten zum Park, zur Königsfamilie und beeindruckende Ausblicke in die Landschaft.

Ein Abstecher zum Schwielowsee mit den vielen Villen und historischen Gebäuden sowie ein Blick zum Cecilienhof rundete die Führung ab und gab uns das Gefühl, jetzt alles gesehen und die Stadt Potsdam rundum erobert zu haben.

Entspannt, aber bestimmt auch ein bisschen geschafft von den vielen Eindrücken, ging es dann zurück in die Heimat. Begleitet wurde unsere Rückfahrt von kurzweiligen Geschichten und Hinweisen zu den Sehenswürdigkeiten am Wegesrand durch unsere Reiseleiterin von Polster und Pohl.

Zum Abschied gab es von unseren Mitgliedern ein positives Feedback und wir gehen davon aus, dass es allen gefallen hat und die Erlebnisse noch lange als gute Erinnerungen nachwirken.

Ausblick

Freuen Sie sich in diesem Jahr noch auf unseren Herbstball am 08. September. Dieser wird, wie der Tanz in den Frühling, in unserer neuen Begegnungsstätte „Quartierspunkt Elsa" in der Elsa-Brändström-Straße 108 von 14:00 bis 17:00 Uhr stattfinden.

Höhepunkt und Ausklang unseres Veranstaltungsjahres 2022 wird dann unsere große Mitglieder-Weihnachtsfeier sein. Im stimmungsvollen Ambiente des liebevoll sanierten Capitols, vielen noch als traditionsreiche Veranstaltungsstätte bekannt, erwartet Sie auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches weihnachtliches Programm.

Alle Informationen zu den Veranstaltungen und zur Anmeldung finden Sie rechtzeitig auf den Digitalen Haustafeln.

Professor Dr. Eberhardt –

17 Jahre Mitglied im Aufsichtsrat und steter Garant für eine solide Finanzpolitik der Genossenschaft

Als Professor Dr. Eberhardt im Jahr 2005 seine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied begann, befand sich die Genossenschaft in schwierigen Zeiten. Die Altschulden drückten und ein hoher Leerstand kennzeichnete die Bestände der Genossenschaft. Ein großer Sanierungs- und Modernisierungsrückstau der Wohnhäuser unseres Unternehmens führte dazu, dass seinerzeit weitere Kredite aufgenommen bzw. umgeschuldet werden mussten.
Von Anbeginn seiner Aufsichtsratstätigkeit an, setzte sich Professor Dr. Eberhardt für eine konsequente und sparsame Konsolidierungspolitik ein – diese realisierte sich in Form von langfristigen Unternehmenskonzepten, welche er maßgeblich mitgestaltete. Als Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender nahm er wesentlichen Einfluss auf die strategische Ausrichtung und die Wirtschaftsabläufe in der Genossenschaft.
Regelmäßig wurden von ihm im Rahmen der Kommission Finanzen des Aufsichtsrates, deren Vorsitzender er war, genossenschaftliche Investitionen hinterfragt und wirtschaftlich und steuerrechtlich auf den Prüfstand gestellt. Zugleich wurden, sofern es die wirtschaftliche Kraft der Genossenschaft zuließ, Kredite vorzeitig abgelöst.
Seine umsichtige lösungsorientierte Art finanzpolitisch zu agieren und seine betriebswirtschaftliche Expertise trugen maßgeblich dazu bei, dass die Genossenschaft schuldenfrei ist und nunmehr zu den leistungsstärksten Wohnungsunternehmen des Landes Sachsen-Anhalt gehört.
Wir bedanken uns bei Professor Dr. Eberhardt, der zum 30.06.2022 auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, für sein unermüdliches Engagement für die Genossenschaft und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Neues aus den Wohngebieten

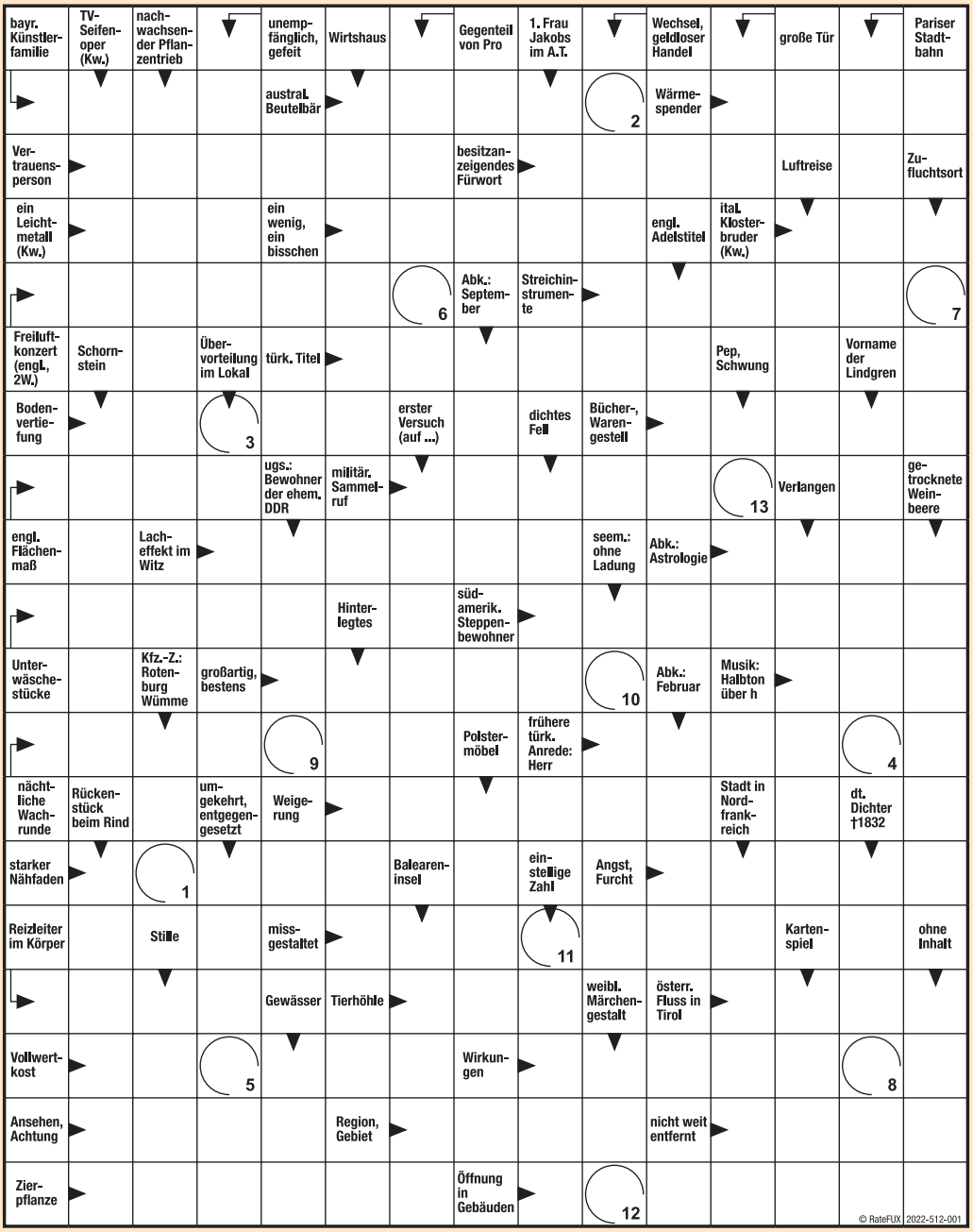
Der „alte“ Edeka ist Geschichte – in der Waldstadt Silberhöhe entsteht ein neuer Supermarkt

Die Abrissbagger haben ganze Arbeit geleistet: Vom Gebäude des EDEKA-Bülow-Supermarkts an der Wilhelm-von-Klewitz-Straße sind mittlerweile nur noch Schuttberge zu sehen. Nach einem Schwelbrand im Jahr 2020 musste der Supermarkt geschlossen werden. Seitdem warten die Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch Angestellte der umliegenden Dienstleister sehnsüchtig auf die Wiedereröffnung des Lebensmittelmarktes. Diese ist noch für dieses Jahr avisiert. Das neue Gebäude soll noch attraktiver werden und auch ein Café mit Sitzplätzen erhalten.

Parkfest im Pestalozzipark in Planung

Nach zweijähriger coronabedingter Pause soll es in diesem Jahr endlich wieder stattfinden – das traditionsreiche Parkfest. Am ersten September-Wochenende plant der Parkfest-Verein gemeinsam mit den Akteuren des Quartiers und den Unterstützern, darunter die Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG, an allen drei Tagen ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm.

Rätselseite



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Sudoku mittel

4	8	3	2			9		
				9	4			
							2	6
				5				
		2	7		8	6		4
	1					3	8	
		7			3			
					2			
	3	4				8		1

© RateFUX 2022-512-101

5	1	9	3	8	7	4	6	2
8	7	6	4	2	9	1	3	5
2	3	4	6	5	1	7	9	8
7	8	3	2	6	4	5	1	9
9	2	5	1	7	8	3	4	6
6	4	1	9	3	5	8	2	7
4	5	2	8	9	3	6	7	1
3	9	8	7	1	6	2	5	4
1	6	7	5	4	2	9	8	3

Lösung der letzten Ausgabe

Sudoku schwer

						1		
		9			4			2
4	2				3		9	
		4			5	6		
				3		5		7
				4	1			
	8							
		7	9	1			8	
		5				9	6	

© RateFUX 2022-512-102

4	6	5	9	7	3	2	8	1
1	8	9	2	4	5	3	7	6
3	7	2	6	8	1	9	5	4
9	5	1	7	2	6	8	4	3
2	4	6	1	3	8	5	9	7
7	3	8	4	5	9	6	1	2
8	1	4	5	6	2	7	3	9
6	9	3	8	1	7	4	2	5
5	2	7	3	9	4	1	6	8

Lösung der letzten Ausgabe

Senden Sie das Lösungswort entweder per Postkarte an unsere Geschäftsstelle (HWF, Freyburger Str. 3, 06132 Halle) oder per E-Mail an jhoffmann@wgfreiheit.de.
Viel Spaß beim Rätseln.

Viele Zuschriften erreichten uns mit dem richtigen Lösungswort: GLUEHWEIN.
Als Gewinner ist **Herr Reisel** gezogen worden.
Herzlichen Glückwunsch.

HWF